

## Textverknüpfung (Lösungen)

### 1 Freie Schülerarbeit

Beispiellösung

#### Textauszug

Zudem können auch einige der Argumente aus dem Zeitungsartikel, **die** gegen den Kauf von E-Books anstelle von herkömmlichen Büchern sprechen, nicht überzeugen. Vor allem das Argument, **dass** man alle seine auf dem E-Book-Reader gespeicherten Bücher verliert, **wenn** einem der E-Book-Reader kaputt geht oder abhandenkommt, ist für mich nicht nachvollziehbar. **Denn** jeder Kauf eines E-Books wird beim Onlineshop gespeichert und schließt die Möglichkeit mit ein, sich das betreffende Buch später jederzeit erneut wieder herunterzuladen. **Von daher** ist die Behauptung schlichtweg falsch und kann nicht als Argument gegen den Kauf von E-Books gelten. **Auch** das Argument, dass E-Books optisch schlechter lesbar als herkömmliche Bücher sind, ist für mich nicht nachvollziehbar, **weil** es inzwischen E-Book-Reader gibt, auf **denen** der Buchtext optisch genauso gut erkennbar ist wie bei herkömmlichen Büchern. Das beleuchtete Display bei E-Book-Readern sorgt **dagegen** dafür, **dass** man E-Books bei Dunkelheit auch ohne das Vorhandensein einer Lampe lesen kann. **Genauso wenig** ist meiner Ansicht nach das Argument zutreffend, **dass** das Lesen von E-Books teurer als das Lesen von herkömmlichen Büchern sei, **weil** man dazu Strom und vor allem einen E-Book-Reader brauche. **Da** der Stromverbrauch beim Lesen von E-Books sehr gering ist, E-Books im Anschaffungspreis in der Regel 20 Prozent billiger sind und der Preis für gute E-Book-Reader inzwischen schon auf 60 bis 80 Euro gesunken ist, sind die Kosten für das Lesen von E-Books nach Berechnungen von Experten bereits ab 10 Büchern pro Jahr niedriger als für das Lesen von herkömmlichen Büchern. **Somit** kann das Argument gegen den Kauf von E-Books anstelle von herkömmlichen Büchern ebenfalls nicht greifen.